

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 6

Artikel: Ganz unter uns
Autor: Adrian, Achim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-568744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Juni/Juin 1950

No. 6

XVIII. Jahrgang/Année

ACHIM ADRIAN:

GANZ UNTER UNS

Alles scheint so einfach zu sein — zu zweit...

* * *

Ihr seid Freunde, nun gut. Was ihr miteinander *anfangt*, das geht niemand etwas an. Aber werdet ihr auch *fertig werden* miteinander?

* * *

Der Körper ist das Begreifliche. Doch die Liebe werden wir niemals ganz fassen. — Die Zusammenziehung von einigen Muskelfasern rings um einen Mund voller Zähne: als ob man damit das Wunder eines Lächelns erklären könnte!

* * *

Schönheit entfaltet sich allmählich. Und später faltet sie sich wieder zusammen. Sie ist flüchtig; darin liegt ihr Wert und ihre Tragik.

* * *

An Rausch und Reiz bewährt sich unser Dasein. Wer könnte es wagen, Regeln aufzustellen für dieses gefährliche Glücksspiel der Lust, Begnadung und Schmach, Sklaverei, Entfesselung, Vernichtung! Aber immer wieder steht unsere Seele heil auf aus der Asche.

* * *

Nicht das am Freunde lieben, was ist, sondern das, was sein könnte! Das ist das Geheimnis.

* * *

Das Gesicht des Anderen ist ein Bilderrätsel: wer es zu lösen sucht, tut dies auf eigene Gefahr.

* * *

Die Flucht vor dem Menschen - und die Sucht nach dem Menschen. Wo fändest du Ruhe, Herz?

* * *

Da ist kein Trost ausser dem einen: gemeinsam am gleichen Glück leiden...

* * *

Wir lieben ja nicht, «weil»... Diese furchtbare Grundlosigkeit deines Gefühls mag dich erschrecken, aber entgehn wirst du nicht. Von dem Liebenmüssen wird dich keiner heilen, dein Schicksal kann dir niemand abnehmen, nur der Tod. Nimm es als Auftrag: wie du es erlebst, das ist der Spielraum deiner Freiheit.